Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 62 (1965)

Heft: 4

Artikel: Die psychische Entwicklung der Kinder

Autor: Tramer, Moritz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-836478

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die psychische Entwicklung der Kinder

Prof. Dr. Moritz Tramer: Lehrbuch der allgemeinen Kinderpsychiatrie einschließlich der allgemeinen Psychiatrie der Pubertät und Adoleszenz. Vierte, neu bearbeitete und ergänzte Auflage. Verlag Schwabe & Co., Basel-Stuttgart 1964.

Angesichts der großen Wandlungen, welche sich auf dem Gebiete der Psychologie vollzogen haben, darf es als ein besonderes Glück betrachtet werden, daß es Professor Dr. M. Tramer vergönnt war, noch vor seinem Hinschied sein vor 20 Jahren erschienenes Werk über Kinderpsychiatrie umzuarbeiten und zu ergänzen. So steht es in seiner neuen Auflage auf der Höhe der wissenschaftlichen Forschung und verdient es, weiterhin als Standardwerk auf diesem Gebiete zu gelten. Von jeher hat sich der Verfasser für die Kinderpsychiatrie als Sondergebiet der Medizin eingesetzt. Die zunehmende Bedeutung, welche dem seelischen Beben im Laufe der Jahre beigemessen wurde, machte es notwendig, die Kinderpsychiatrie aus der allgemeinen Kinderheilkunde (Pädiatrie), wie aus der innern Medizin herauszulösen und zu einem selbständigen Fachgebiet zu erheben. Kinderpsychiatrie kann definiert werden als «die Lehre der Heilkunde von den seelischen Schwierigkeiten, Hemmungen und Störungen jeglicher Art des psychischen Lebens und darin insbesondere der psychischen Entwicklung des Kindes und ihrer Behandlung.» Sie hat kein geringeres Ziel, als «bei den von ihr erfaßten Kindern entscheidend mithelfen, daß es ihnen gelingt, das Fundament zu jenem Grade materieller und ideeller Existenz in sich zu schaffen, der im Rahmen ihrer Gegebenheiten noch erreichbar ist, damit sie die im Leben unvermeidlichen Kämpfe und Niederlagen mit einem ihnen überhaupt möglichen Höchstmaß an Erfolg und seelischer Gesundheit überstehen können.» Da das Kind ein im Werden begriffenes Wesen ist, durchschreitet es verschiedene Entwicklungsphasen. Den normalen Ablauf zu kennen – dieser wird eingehend dargestellt –, macht es möglich, die Abweichungen klarer zu sehen. Es gibt sehr viele Untersuchungsmethoden, die ausführlich beschrieben werden. Doch warnt der Verfasser davor, alles durch Tests ermitteln zu wollen. Die Persönlichkeit ist mehr als eine Summe von Ergebnissen. Im Geiste des Arztes bildet sich ein Gesamteindruck, der die Ergebnisse zu einer Einheit zusammenfaßt. Den Störungen können die verschiedensten Ursachen zu Grunde liegen, innere oder endogene und äußere oder exogene. Die Tatsache, daß erbliche Belastungen vorhanden sein können, engt die erzieherischen Möglichkeiten zum vorneherein wesentlich ein. Doch kann durch eine gute Erziehung, die schon bei der Geburt zu beginnen hätte, die Entwicklung trotzdem günstig beeinflußt werden. Eine falsche Erziehung, Vernachlässigung und Lieblosigkeit aber haben eine gegenseitige Wirkung.

Es kommt zu pathologischen Zuständen, welche der Verfasser eingehend darstellt. Ihnen zu Grunde liegen seelische Konflikte, die im Leben des Menschen schlechthin, nicht nur bei Kindern und Jugendlichen, eine ungemein große Rolle spielen. Es handelt sich dabei um «eine spannungsgeladene, nach Lösung tendierende, unlustbetonte, akute oder bei längerer Dauer mit akuten Zuspitzungen einhergehende psychische Erscheinung, die durch bestimmte, einander entgegenstehende und um die Herrschaft ringende seelische Kräfte erzeugt und unterhalten wird.» Dabei ist zu bedenken, daß nicht Konflikte an sich krankhaft sind – diese gehören zur menschlichen Existenz schlechthin –, sondern ihre Intensität und ihr Ausmaß können das Normale übersteigen. Es versteht sich von selbst, daß in einem Lehrbuch, in welchem die mannigfachen Störungen – letztlich deckt sich keine

ganz mit der andern – aufgerollt und durchleuchtet werden, auch Wege der Behandlung und Heilung gezeigt werden. Dies geschieht in den Kapiteln über Psychotherapie, wobei die Behandlung mit psychischen Mitteln die größere Rolle spielt als mit somatischen. Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung ist das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Kind. Nur wenn es vertrauen kann, wird es sich öffnen. Der Arzt wird dem Kinde um so besser helfen können, als er von dessen Erziehern unterstützt wird. Wenn es gelingt, einem Kinde zu helfen, bedeutet dies nicht nur einen persönlichen, sondern auch einen sozialen Gewinn. Die Einflußsphäre dieses wertvollen Werkes geht somit weit über den Rahmen einer eng begrenzten Medizin hinaus. Außer den Ärzten kann es allen, welche Kinder zu betreuen und erziehen haben, wertvolle Dienste leisten.

Dr. *E. Brauchlin*

«Archiv für Wohlfahrtspflege» Berlin

Seit 1893 besteht das «Archiv für Wohlfahrtspflege» als zentrale Sammel-, Forschungs- und Auskunftsstelle für alle Gebiete der Sozialarbeit in Deutschland.

Seit langem decken sich Name und Tätigkeitsbereich nicht, was in zahlreichen Anregungen, den Namen zu ändern, zum Ausdruck kam. Der Vorstand der Stiftung hat diesen Wünschen entsprochen und beschlossen, den Namen in

«Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen» (Archiv für Wohlfahrtspflege) zu ändern.

Seine Adresse lautet: Berlin 33 (Dahlem), Miquelstraße 83.

Das «Archiv» leistet in allen Belangen der Fürsorge und des Wohlfahrtswesens ausgezeichnete Dienste und kann deshalb unsern Lesern bestens empfohlen werden.

Mw.

Erfreulicher Ausbau der Berufsberatung

Nach einer Erhebung des Schweizerischen Zentralsekretariates für Berufsberatung bestanden Ende Dezember 1964 in der Schweiz 304 Berufsberatungsstellen mit 238 Berufsberatern und 129 Berufsberaterinnen. Von diesen 367 Mitarbeiterinnen waren 162 (44 Prozent) vollamtlich tätig, 82 (22 Prozent) hauptamtlich in Verbindung mit verwandten Funktionen (Lehrlingsamt, Jugendsekretariat, Amtsvormundschaft und dergleichen) und 123 (34 Prozent) nebenamtlich. Nicht inbegriffen sind dabei die rund 50 privaten Berufsberater und rund 20 an privaten oder staatlichen Berufswahlklassen tätigen Berufsberater. Gegenüber 1948, als erstmals eine solche Zählung vorgenommen wurde, sind *große Fortschritte* zu verzeichnen. Von den damaligen 301 Mitarbeiterinnen waren erst 33 (11 Prozent) vollamtlich tätig, 73 (24 Prozent) hauptamtlich in Verbindung mit verwandten Funktionen und 195 (65 Prozent) nebenamtlich. Die Zahl der vollamtlichen Berufsberater und Berufsberaterinnen hat sich demnach im Laufe der letzten 16 Jahre annähernd verfünffacht.